

Korneuburg

Wir kämpfen gemeinsam für eine positive Werftentwicklung!

Die Entwicklung des Werftareals schreitet voran, die ersten Visionen des Privateigentümers Signa wurden präsentiert und die Umweltverträglichkeitsprüfung wird eingereicht. Das Projekt stößt nicht nur auf Wohlwollen – Unsicherheit und Bedenken herrschen in der Bevölkerung hinsichtlich der Größe und der möglichen Einseitigkeit – Stichwort: Reichenghetto.

Ängste der Bevölkerung ernst nehmen

Nun wäre es für die SPÖ als größte Oppositionspartei in Korneuburg das Einfachste, kategorisch gegen das Projekt zu sein (alleine schon, weil der Name „Benko“ drinnen steckt) und die Ängste der Bevölkerung zu nutzen, um politisch Profit daraus zu schlagen. Aber: die Werftentwicklung wird Korneuburg stark verändern und prägen; Parteitaktik dabei in den Vordergrund zu stellen, wäre nicht verantwortungsvoll und auch tatsächlich nicht unser Stil. Es gilt, mit aller Kraft dafür zu sorgen, dass die Interessen Korneuburgs eingehalten werden.

Das Geld darf Korneuburg nicht regieren

Schon vor dem Einstieg der Signa arbeitete die SPÖ Korneuburg im Zuge des Bürgerbeteiligungsprojektes aktiv an der Gestaltung mit. Gewisse, unveränderbare Gegebenheiten (z.B. die seit Jahrzehnten bereits aufrechte Widmung des Areals als Bauland Betriebsgebiet



Die SPÖ-Fraktion im Gemeinderat macht ihren Standpunkt klar.

oder auch die zahlreichen Flächen in Privateigentum) sind dabei zu berücksichtigen.

„Unsere Aufgabe ist es, darauf zu achten, dass die Interessen und Ideen der BürgerInnen berücksichtigt werden“, gibt SPÖ-GRⁱⁿ Bernadette Haider-Wittmann, die in ihrer Funktion als SEFKO-Vorsitzende mit am Verhandlungstisch mit ÖVP und Signa sitzen darf, bekannt.

Wir verlangen Verbesserungen

Haider-Wittmann: „Wir fordern in manchen Bereichen klare Verbesserungen, zum Beispiel, dass der Anteil an leistbarem Wohnraum von 20% auf mindestens 30% an-

gehoben wird, denn Wohnen ist ein Grundrecht und Wohnraum darf keinesfalls nur zu Spekulationszwecken errichtet werden. Dafür ist uns der Korneuburger Grund und Boden und die einzigartige Lage an der Donau zu schade.“ Dieser Wohnraum soll exklusiv Korneuburger Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt werden und soll nicht mehr als 7,40 Euro netto/m² Miete kosten.

Ein Projekt mit massiven Folgen

„Die Gesamtgröße des Projektes sowie eine Verkehrslösung darf man nicht aus den Augen verlieren“, erinnert Vizebürgermeisterin Gaby Fürhauser, denn klar ist auch,

dass Korneuburg den Kleinstadtcharakter nicht verlieren und im Verkehrschaos untergehen möchte. Die behördliche Prüfung auf Umweltverträglichkeit unterstützen wir selbstverständlich.

Gemeindeeigentum nicht verscherbeln

Eine wesentliche Forderung der SPÖ Korneuburg ist auch, entge-

gen den Verscherbelungs-Fantasien mancher ÖVP-Politiker, dass so wenig wie notwendig noch zusätzlich an Stadteigentum verkauft wird.

Und auch, dass auf der Halbinsel der öffentliche Park sowie leistbarer Wohnraum für KorneuburgerInnen im Stadteigentum errichtet wird.

Das Beste für Korneuburg rausholen

„Das Ziel ist klar: konstruktiv, aber auch konsequent das Beste für Korneuburg rauszuholen. Unsere Forderungen haben wir offengelegt, davon weichen wir auch nicht ab. Insgesamt soll unter Schonung der Umwelt ein naturnahes Quartier entstehen, das Wohnraum für alle bietet und belebt ist – durch einen Mix aus Bildungseinrichtungen, Gastronomie, Einkaufsmöglichkeiten, Arbeitsplätzen, Freizeit- und Sportangebot, Kulturveranstaltungen und Vereinen“, fasst Bernadette Haider-Wittmann zusammen.

Unsere Forderungen:

> Mindestens 30% leistbarer Wohnraum (maximal 7,40 € Miete netto pro m², wenn nicht Genossenschaftswohnbau).

> Kein unnötiges Verscherbeln von Stadteigentum.

> Öffentliche Flächen und leistbarer Wohnraum auch auf der Halbinsel.

> Maximales Gesamtvolumen von 1.500–1.700 EinwohnerInnen.

> Funktionierende Verkehrslösung für die Bauzeit und danach.

> Keine Benachteiligung schon bestehender AnrainerInnen (Schreibergärtner, Ruderer usw.).

> Schonender Umgang mit der Umwelt, attraktive Grünräume, entsprechend der Bürgerbeteiligung.

> Gemischte und belebte Nutzung des gesamten Quartiers (Bildung, Kultur, Gastronomie, Handel, Vereine, Büro und Arbeitsplätze) – nicht nur Wohnen.



JUNGWEINABEND

**12.11.2021 - 16 UHR
HAUPTPLATZ - VOR PALMERS**

**DIE SPÖ KORNEUBURG LÄDT
ZU EINEM GEMÜTLICHEN ABEND MIT
JUNGWEINEN AUS DER REGION**



Wir bitten die aktuellen Coronaregeln zu beachten